

## Deutschland versus Herz – Bildung der Flüchtlinge. Von Victoria Winzer, 2. Semester.

Angela Merkel sagte: „Deutschland ist ein freundliches Land, das Menschen willkommen heißt, die vor Krieg und politischer Verfolgung fliehen.“

Deutschland hat viel Herz gezeigt - **zu** viel? 2015 kamen ca. 1 Mio. Flüchtlinge nach Deutschland. Sie kamen vorwiegend aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, Nordafrika und dem Balkan. „**Wir schaffen das!**“, verkündete Angela Merkel zu der Zeit. Viele Deutsche halfen dort, wo die Flüchtlinge ankamen, gaben Essen und Decken aus, leisteten Ersthilfe an den Grenzen. Die Flüchtlinge wurden in Notunterkünften (Zelten, Turnhallen etc.) untergebracht, Bürger spendeten Kleidung und Spielzeug, Kirchen und Freiwilligenorganisationen halfen bei den logistischen Herausforderungen. Später wurden Notunterkünfte gebaut und die Flüchtlinge im Land verteilt. Die deutsche Regierung machte sich stark, kämpfte nicht nur im eigenen Land, sondern auch in der europäischen Union darum, gemeinsam die notleidenden Menschen aufnehmen.

Doch dabei regte sich nicht nur in Deutschland Widerstand; in der Bevölkerung machte sich Angst breit vor dem nicht enden wollenden Flüchtlingsstrom, vor den vielen Menschen aus fremden Kulturen mit anderen Religionen, anderen Lebensweisen und Vorstellungen. Auch die Verwaltung kam stand vor großen Herausforderungen: Dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) wurde gar vorgeworfen, vor dem Massenansturm Geflüchteter versagt zu haben. Inzwischen wird die Bearbeitungsdauer kürzer, aber es liegen noch immer fast eine halbe Million unentschiedener Asylanträge in den Amtsstuben. Die Ablehnung in Deutschland und anderen europäischen Ländern wuchs. Es entstanden neue, rechtsradikale Parteien, die zu einer Schwächung Europas führten.

Somit zeigt sich: Die größte Herausforderung ist nicht die Erstversorgung der notleidenden, schutzbedürftigen Menschen, die sich auf den unvorstellbar schweren und langen Weg nach Europa begeben, sondern die Zeit danach. Die **Integration**. Die Diskussion über Obergrenzen begann. Wie viele Geflüchtete kann Deutschland gleichzeitig integrieren? Integration setzt Verständigung voraus und - da leider auch viele sehr junge Menschen kommen, - neben dem Erlernen der Sprache der Ankunftsländer auch Bildung im allgemeinen. Die Frage ist: Wie gelingt es, dass viele Kinder in möglichst kurzer Zeit die deutsche Sprache lernen und in den Schulbetrieb eingegliedert werden können.

Schätzungsweise 300.000 Kinder und Jugendliche besuchten 2016 deutsche Schulen. Dabei ist das Bildungsniveau der Geflüchteten sehr unterschiedlich. Hinzu kommen traumatische Erlebnisse vor und während der Flucht, die dafür sorgen, dass die Kinder schlecht schlafen, von Alpträumen verfolgt werden, sich wenig konzentrieren können oder sogar unter seelischen Erkrankungen leiden. Diese Situation stellt nicht nur für die betroffenen Menschen, sondern auch für die Betreuer in den Heimen und für die Lehrer in den Willkommensklassen eine riesige Herausforderung dar. Eigentlich wären ca. 20.000 zusätzliche Lehrer und Sozialpädagogen notwendig. Tatsächlich wurden ca. 3.000 Lehrer zusätzlich eingestellt, was aber bei weitem nicht ausreichte, um den Bedarf zu decken. Im Ergebnis sorgen sich nun viele deutsche Eltern um das Bildungsniveau ihrer Kinder und fordern bessere Lösungen. Das selbe Problem besteht in den KITAs, wo Erzieherinnen und Erzieher fehlen, aber zusätzlich Kinder aufgenommen werden müssen, die traumatisiert sind und nicht deutsch sprechen.

Bei den erwachsenen Geflüchteten stellen sich ähnliche Probleme, denn auch für sie fehlen Plätze in Sprach- und Integrationskursen, hinzu kommt die Wartezeit auf die Bearbeitung des Asylantrages. Aber ohne genügende Deutsch-Kenntnisse und ohne genehmigten Asylantrag können die Menschen, die nicht selten hochqualifiziert sind, nicht in das deutsche Arbeitsleben integriert werden. Zudem ist auch bei den erwachsenen Geflüchteten das Bildungsniveau sehr unterschiedlich: 36% haben in ihrer

Heimat ein Gymnasium oder eine Hochschule besucht, rund 30% haben wiederum gar keine Schulbildung genossen. Ob hochqualifiziert oder nicht ist es wichtig, dass die Menschen in Arbeit kommen und so auch eine Chance erhalten, sich zu integrieren. Hierbei stoßen sie auf bürokratische Hürden, weil die Arbeitserlaubnis fehlt oder Abschlüsse aus den Herkunftsländern in Deutschland nicht anerkannt werden. Dies gilt vor allem für akademische Berufe wie Ärzte oder Rechtsanwälte, die in ihrem Beruf nicht arbeiten können, ohne erneut ein Studium in Deutschland zu absolvieren. Auch in anderen Berufen sind die Bildungsvoraussetzungen oft völlig andere, es müssen Umschulungen erfolgen.

Es ist nicht nur aus moralischer Sicht wichtig, dass Deutschland sich verstärkt um Integration bemüht, wobei der Europäische Gedanke dringend wieder gestärkt werden muss. Es liegt auch eine große Chance in der Integration gerade der jungen Flüchtlinge, denn so kann Deutschland seine demographischen Probleme lösen. Es werden junge Menschen ausgebildet, die – wenn sie eine Perspektive in Deutschland sehen – Teil unseres Landes werden und zu seiner Stärkung beitragen.

### **Literaturverzeichnis**

- Die Welt, 5.3.2017, Flüchtlinge, Daniel Eckert
- Die Zeit / 2016 / Ausgabe 29
- Die Zeit / Interview mit Herbert Brücker, Nr. 20, 4.5.2016
- [Süddeutsche](#), Deutschland muss seine Interessen neu justieren, 17.1.2016
- Spiegel Online, Bilanz der Flüchtlingspolitik, 31.8.2016
- Tagesschau.de; 22.8.2016
- Naanoo.com, Flüchtlingskrise: „scheitert die Integration, versinkt Deutschland im Chaos“
- Der Spiegel, Herzdame, 19.9.2015